

8. Musik – Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2020

A. Fachbezogene Hinweise

Die folgenden inhaltlichen Schwerpunktsetzungen bilden die Grundlage für die landesweit einheitlichen Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abiturprüfung. Sie sind auf der Grundlage der geltenden Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA, 2005) sowie des Kerncurriculums Musik für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe, die Integrierte Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe, das Berufliche Gymnasium, das Abendgymnasium und das Kolleg (KC, 2015) formuliert worden und stellen die verbindlichen Unterrichtsinhalte dar.

Die nachfolgenden Schwerpunktsetzungen sind inhaltlich in gleicher Weise für Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau verbindlich (vgl. KC, 2015, Nr. 2.3). Zur Differenzierung zwischen den Anforderungsniveaus vgl. KC, 2015, Nr. 2.3 bzw. EB VO-GO, Nrn. 10.3 und 10.4.

Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Musik kann eine Gestaltungsaufgabe enthalten. Die Schwerpunkte enthalten Hinweise dazu, um welche Fähigkeiten und Fertigkeiten im gestaltenden Umgang mit Musik es in einem solchen Prüfungsteil gehen kann.

Zusätzlich zur schriftlichen Prüfung können sich die Prüflinge zu einer fachpraktischen Prüfung (instrumentale oder vokale Präsentation) melden (s. § 9 AVO-GOBAG / Nr. 9.3.1 EB-AVO-GOBAG sowie ergänzende Hinweise unter www.gosin.nibis.de).

Bei der Planung für jahrgangsübergreifende Kurse ist zu berücksichtigen, dass der Schwerpunkt 3 für die Abiturprüfung 2021 übernommen wird.

B. Prüfungsrelevante inhaltliche Schwerpunktsetzungen

Inhaltlicher Schwerpunkt 1: „Gefühlswegweiser durch den vielgewundenen Bau des Dramas“¹ – Leitmotivtechnik im Musiktheater am Beispiel von Richard Wagners „Siegfried“ (1. Akt)

Dieser Schwerpunkt ermöglicht Schülerinnen und Schülern einen exemplarischen Einstieg in die Auseinandersetzung mit dem Musikdrama Richard Wagners. Möglich sind dabei verschiedene Zugänge, z. B. über die besondere dramaturgische Funktion der Musik und ihren Konnex mit dem Bühnengeschehen oder über Aspekte der Operngeschichte im 19. Jahrhundert. Auch Wagners besondere „Anverwandlung“ des mythologischen Stoffes im Dramentext, historische / politische Bedeutungsebenen der „Ring“- Handlung oder Zusammenhänge mit Verfahren der Filmmusik bieten Zugangsmöglichkeiten.

Dabei werden die folgenden spezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt:

- Kenntnis der Handlung des „Ring des Nibelungen“
- Orientierungswissen über die Gattung der Oper (Gesangs- und Nummernoper) sowie Kenntnis der Formtypen Rezitativ und Arie
- Kenntnis der Konzeption des Musikdramas bei Wagner: z. B. besonderes Verhältnis von Singstimme und Orchester, deklamatorische Textvertonung, „unendliche Melodie“, Funktion des Orchesters
- Fähigkeit zur sinnvollen Nutzung von Motivtafeln
- Fähigkeit, Leitmotive und ihre Veränderungen, auch im szenischen Kontext, zu analysieren und zu interpretieren
- Fähigkeit zur sinnvollen Einbeziehung harmonischer Analyse
- Exemplarische Analysen und Interpretationen einzelner Abschnitte hinsichtlich der Verbindung von Text, Musik und Szene im ersten Akt des „Siegfried“²
- Kenntnis eines Ausschnittes der Video-Aufzeichnung der Bayreuther Chéreau/Boulez-Inszenierung von 1976-80³.

¹ Formulierung aus Richard Wagners Schrift „Oper und Drama“ (1851)

² Richard Wagner: Siegfried. Klavierauszug (Mottl), Edition Peters; EP 3405

³ Richard Wagner: „Der Ring des Nibelungen“; Inszenierung Bayreuth 1979/80, Regie: Patrice Chéreau, Dirigent:

Inhaltlicher Schwerpunkt 2: Jazz – Standards als Ausgangspunkt für musikalische Vielfalt

Dieser Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern exemplarische Lernerfahrungen mit einer Musik, die durch das Ineinanderfließen von Komposition, Improvisation und Interpretation gekennzeichnet ist. Aus diesem Spannungsverhältnis heraus entsteht innerhalb des Jazz eine große musikalische Vielfalt, die im Rahmen dieses Schwerpunkts anhand der individuellen Auseinandersetzung verschiedener Musiker mit einem Jazz-Standard thematisiert wird. In diesem Zusammenhang können wesentliche Merkmale des Jazz auch über musikpraktisches Gestalten unmittelbar erfahrbar gemacht werden.

Dabei werden die folgenden spezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt:

- Kenntnis von Gestaltungsmitteln des Jazz:
 - Rhythmik (off-beat, swing)
 - Melodik/Tongebung (blue notes, hot/dirty intonation)
 - Harmonik (Erweiterung durch Zusatztöne bei Dreiklängen, II-V-I-Verbindung, vom Standard abweichende Harmonisierung)
 - Form (Bluesschema, Songform, Folge von Improvisationen auf der Grundlage eines Chorus)
 - Improvisation (Melodiebildung auf der Basis von Akkorden und dazu passenden Skalen, sprachnahe Phrasenbildung)
 - instrumentale Besetzung und Rollenverteilung
- Fähigkeit, Jazz-Stücke fachsprachlich angemessen zu analysieren (auf der Basis von Lead-Sheets, Transkriptionen und notierten Arrangements, auch unter Einbeziehung des hörenden Erfassens von Einzelmerkmalen)
- Fähigkeit, Versionen eines Jazz-Standards in ihrer Verschiedenartigkeit zu erfassen, in ihrer unterschiedlichen ästhetischen Konzeption zu beurteilen und eine subjektive Perspektive zu entwickeln; hierzu ist exemplarisch der Standard „Summertime“ in folgenden Versionen⁴ zu behandeln:
 - Miles Davis mit dem Orchester Gil Evans
 - Billie Holiday und Band
 - Hal Leonard Jazz Ensemble
 - Oscar Peterson Trio
 - John Coltrane
- Fähigkeit, auf der Grundlage einer vorgegebenen Harmoniefolge einstimmige, jazztypische Phrasen zu erfinden und zu erläutern⁵

Inhaltlicher Schwerpunkt 3: Variation als Grundprinzip der musikalischen Gestaltung

Dieser Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern exemplarische Lernerfahrungen mit einem Kompositionsverfahren, das in vielen Epochen, Gattungen und Stilrichtungen zur Anwendung kommt. Dabei dient in der Regel eine Melodie oder ein Bass bzw. dessen immanente Harmonik als Ausgangs- und Bezugspunkt musikalischer Gestaltung. Die Auseinandersetzung mit dem Variationsprinzip bietet zudem vielfältige Möglichkeiten zum musikpraktischen und kompositorischen Gestalten.

Dabei werden die folgenden spezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt:

- Kenntnis verschiedener Variationsformen und -techniken
- Fähigkeit, musikalische Variationen fachsprachlich angemessen zu analysieren und den durch Variation veränderten musikalischen Ausdruck zu beschreiben
- Fähigkeit, musikalische Prozesse in Variationsfolgen zu interpretieren
- Fähigkeit, auf der Grundlage einer gegebenen Harmoniefolge unterschiedliche Melodien zu erfinden, eine gegebene Melodie zu variieren und das jeweilige Ergebnis zu erläutern⁶

Pierre Boulez; DVD, DG (2005)

⁴ Leadsheet als Grundlage; Hinweise zu den Materialien siehe Abschnitt C. Sonstige Hinweise

⁵ Ggf. kann der Prüfling in einer Teilaufgabe zwischen der Gestaltungsaufgabe einerseits und einer analytisch-interpretierenden oder erörternden Aufgabe andererseits wählen.

⁶ Ggf. kann der Prüfling in einer Teilaufgabe zwischen der Gestaltungsaufgabe einerseits und einer analytisch-interpretierenden oder erörternden Aufgabe andererseits wählen.

Verbindlich im Unterricht zu behandelnde Werke:

- Wolfgang Amadeus Mozart: „Ah! vous dirai-je, Maman“ KV 265
- Johann Pachelbel: Kanon in D (Pachelbel-Werkverzeichnis 37) und Adaptionen aus dem Bereich der Popmusik (z.B. Ralph McTell: Streets of London, Petshop Boys: Go west)
- Franz Schubert: Streichquartett d-Moll „Der Tod und das Mädchen“ D 810, 2. Satz

zusätzlich für Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau:

- Johannes Brahms: Sinfonie Nr. 4 e-Moll op. 98, 4. Satz

C. Sonstige Hinweise

a) Literaturvorschläge und Quellenangaben

Zum Schwerpunkt 1:

- Wagner, Richard: Der Ring des Nibelungen. Text mit Notentafeln der Leitmotive. Serie Musik Atlantis-Schott; alle Auflagen sind verwendbar; z.Zt. im Handel: Reprint der 7. Auflage 1997 (*Am Seitenrand neben dem Text werden die jeweils erklingenden Leitmotive genannt.*)
- Wagner, Richard: Siegfried: Der Ring des Nibelungen. Textbuch/Libretto mit Einführung und Kommentar (hg. von Kurt Pahlen). Goldmann/Schott/Atlantis; alle Auflagen sind verwendbar
- Mertens, Volker: Wagner: Der Ring des Nibelungen (Opernführer kompakt). Bärenreiter/Henschel; Kassel/Leipzig 2013
- Wagner-Handbuch (hg. v. Ulrich Müller / Peter Wapnewski). Kröner; Stuttgart 1986 (nicht mehr im Handel); alternativ verwendbar: Wagner-Handbuch (hg. v. Laurenz Lütteken). Metzler; Stuttgart 2012
- Dahlhaus, Carl: Richard Wagners Musikdramen. Reclam; Ditzingen 1996

Zum Schwerpunkt 2:

Materialien zu den angegebenen Versionen von „Summertime“:

- Leadsheet: z. B. http://www.musicnotes.com/sheetmusic/mtd.asp?ppn=MN0035981_U3 (transponierbar)
- Miles Davis (aus dem Album „Porgy and Bess“ von 1958): <https://www.youtube.com/watch?v=jgmEY41baKM>
Transkription des Trompetensolos:
<http://milestones-a-miles-davis-archive.tumblr.com/post/125870010098/transcription-of-miles-davis-solo-from>
s. auch: Zentralabitur 2009 Aufgabe II und Spielpläne Oberstufe, Stuttgart 2011, S. 384 ff.
- Billie Holiday (1936): <https://www.youtube.com/watch?v=J8jRgPcO7JQ>
- Hal Leonard Jazz Ensemble (Arr. Michael Sweeney):
<https://www.youtube.com/watch?v=-xMoeW5gePI>
Partitur und Einzelstimmen: Hal Leonard Corporation 07012311 (Young Jazz Classics)
- Oscar Peterson (aus dem Album „Oscar Peterson Plays Porgy & Bess“ von 1959): <https://www.youtube.com/watch?v=hsBx2jo-nZM>
Transkription der Klavierstimme in: Oscar Peterson Plays Broadway, Hal Leonard Corporation 00672532 (Artist Transcriptions)
- John Coltrane (aus dem Album „My Favourite Things“ von 1961):
<https://www.youtube.com/watch?v=NEftw9o1joo>
Transkription des Saxophonsolos:
<http://www.remibolduc.com/downloads.php?dl=3&page=2>

Zum Schwerpunkt 3:

- dtv-Atlas Musik (hg. von Ulrich Michels): Artikel "Gattungen und Formen/Variation", Bd. 1, S. 156/157

b) Bedingungen zur Durchführung der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Musik

Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Musik kann eine Gestaltungsaufgabe enthalten. Computerunterstützung ist bei der Lösung dieser Aufgabe unzulässig.

Allerdings ist den Prüflingen Gelegenheit zu geben, ihre Lösung hörend zu überprüfen. Diese Überprüfung kann je nach Voraussetzungen der Schule an einem Tasteninstrument in einem separaten Raum oder an einem Keyboard mit Kopfhörern im Raum der Abiturprüfung erfolgen. Der Zeitrahmen hierfür sollte insgesamt 15 Minuten nicht überschreiten. Diese Zeit ist Teil der gesamten Bearbeitungszeit.

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.